Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern 2018 in unserer Gemeinde

Palmsonntag, 25. März

10.00 Uhr, GZ	**„Wir gehen hinauf nach Jerusalem …“**
11.00 Uhr, GH	**„Ich weiche nicht zurück“** (Jesaja 50)

Gründonnerstag, 29. März

17.00 Uhr, GZ	Abendmahlsgottesdienst an Tischen **„Das Mahl der Freiheit“**
19.00 Uhr GH	Gottesdienst mit Abendmahl **„Ein Tisch im Angesicht der Feinde“**

Karfreitag, 30. März

10.00 Uhr, GZ	Gottesdienst mit Abendmahl **„Holz auf Jesu Schulter“**
11.00 Uhr GH	Gottesdienst mit Abendmahl **„Seht den Menschen“**

Ostersonntag, 1. April

6.00 Uhr GZ	Frühgottesdienst mit Osterfeuer **„Aus dem Dunkeln zum Licht“** anschl. Osterfrühstück
11.00 Uhr GH	Ostergottesdienst **„Im hellen Licht“**

Ostermontag, 2. April

10.00 Uhr GZ	Gottesdienst mit Abendmahl **„Auf ihn sehen – durch ihn die Welt sehen“**

anruf

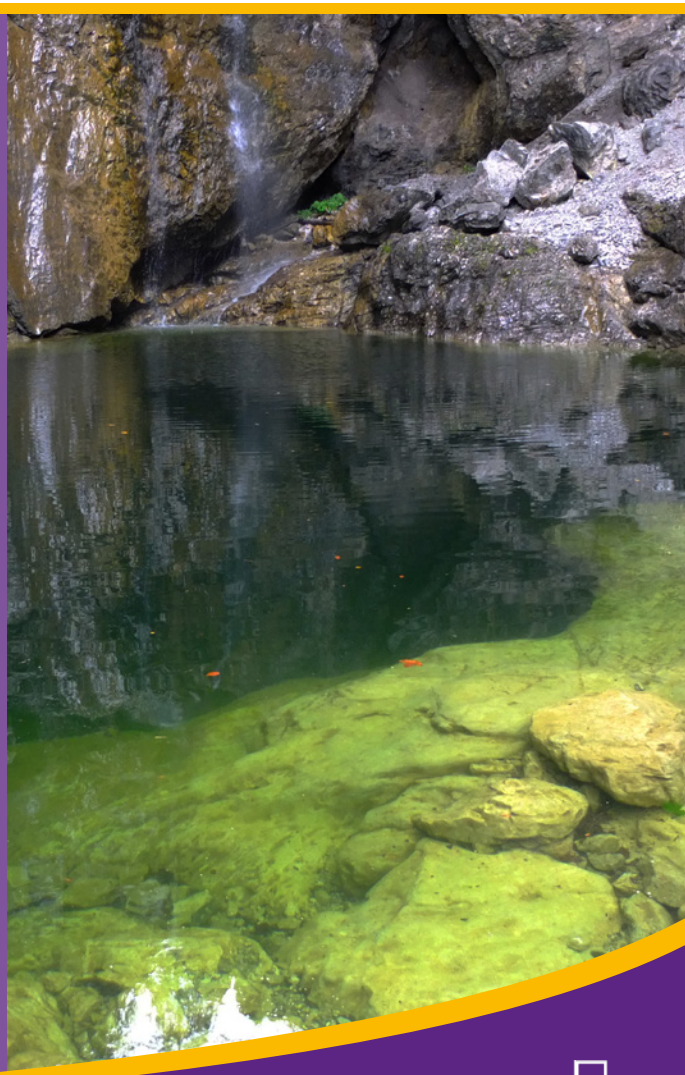
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Thema
Taufe
von
Prof. Kristian Fechtner

Interview
Was bedeutet die Taufe für Sie?

Neues aus dem Kirchenvorstand

Rückblick
Vorstellung der Konfirmanden und Ausstellung „Wasser ist Leben“ im Gemeindehaus



www.ekg-hechtsheim.de

Nr. 199 · März, April, Mai 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wasser ist …
… nass, teuer, lebensnotwendig, ein Wunder, manchmal gefährlich reinigend, bedroht, knapp, Erholung, ein Menschenrecht ...

Während ich diese Zeilen schreibe, dauert im Gemeindehaus noch die Ausstellung „Wasser ist Leben“ an und ich stehe noch unter dem Eindruck der vielfältigen Gespräche zum Thema „Wasser“, das ja in der Jahreslosung in das ganze Jahr 2018 hineinklingen soll: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle lebendigen Wassers umsonst“ **(Offb.21,6)**

Das Thema dieses Gemeindebriefs ist „Taufe“ – lebendige Quelle, lebendiges Wasser.

Wir taufen mit ganz gewöhnlichem Leitungswasser.
Kostbar genug für dieses Sakrament.

Sie kennen vielleicht das geflügelte Wort „der ist mir allen Wassern gewaschen“. Wilhelm Wilms, katholischer Theologe und Schriftsteller hat folgende Zeilen verfasst. Sie sind aus der Perspektive von Eltern, die ihr Kind zur Taufe bringen, geschrieben, und können zugleich auch für uns selbst gelten:

„wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern gewaschen wird
wir möchten
dass es
mit dem wasser der gerechtigkeit
mit dem wasser der barmherzigkeit
mit dem wasser der liebe und des friedens
reingewaschen wird
wir möchten
dass unser kind
mit dem wasser
christlichen geistes
gewaschen
übergossen
beeinflußt
getauft
wird
wir möchten
und hoffen
dass unser kind
das klima des evangeliums findet“

Wie sieht es aus, dieses „Klima der frohen Botschaft“?
Wo suchen wir es?
Getauft sein heißt, auch auf der Suche zu sein.
Auf der Suche nach dem, was unserem Leben Tiefe gibt.
Das Wort „taufen“ stammt übrigens ursprünglich von dem Adjektiv „tief“ ab. Es geht also um die Tiefe des Lebens.

Tiefe, aus der Leben sprudelt.
Tiefe – im Gegensatz zu Oberflächlichkeit.
Aber auch: „in den Tiefen und Niederungen des Lebens Hoffnung finden“.

Und da sind wir sehr schnell bei der Verbindung von Taufe und Ostern.
Taufe und Ostern gehören eng zusammen. Seit der frühesten Christenheit wurde zu Ostern getauft. Häufig war es sogar der einzige Tauftermin im Jahr.
An der Osterkerze entzünden wir die Taufkerzen.
Als Zeichen der Hoffnung auf den, der stärker ist als der Tod.
Diese Hoffnung wollen wir als Gemeinde weitergeben.

Von Martin Luther wird berichtet, dass er, wenn ihn Angst und Zweifel packten, mit Kreide auf seinen Tisch schrieb: „Ich bin getauft“. Das gab ihm neuen Mut und neue Kraft.

Getauft sein – das kann mir keiner nehmen.
„Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ – das gilt.

Die Konfirmation, die in unserer Gemeinde in diesem Jahr 25 Mädchen und Jungen feiern, soll dieses Vertrauen stärken und gleichzeitig sagen die Konfirmandinnen und Konfirmanden: „Ja, es bedeutet mir etwas getauft zu sein“.

Vielleicht nehmen Sie diesen Gemeindebrief zum Anlass darüber nachzudenken, was Ihre eigene Taufe für Sie persönlich bedeutet. Wenn Sie gerne darüber weiter nachdenken und mit anderen ins Gespräch kommen möchten oder wenn es offene Fragen gibt, oder wenn Sie sich einfach näher für das Thema „Taufe“ interessieren, lade ich Sie am 3. Mai um 20 Uhr in der Gemeindehaus Frankenhöhe ein zu einem **Gesprächsabend zum Thema „Taufe“!**

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre

Sabine Feucht-Münch

Pfarrerin Sabine Feucht-Münch

Übrigens:
Wenn Sie darüber nachdenken, ob Sie Ihr Kind taufen lassen möchten oder selbst gerne getauft werden möchten, haben Sie keine Scheu und fragen Sie bei uns Pfarrerinnen nach. In einem ersten Gespräch können Sie sich auch unverbindlich informieren.

Thema

Taufe

Für diese Ausgabe des Anruf hat uns Prof. Kristian Fechtner, der an der Universität Mainz Praktische Theologie lehrt, folgenden Text zur Verfügung gestellt.

Foto © privat

„Wir bringen ein Kind zur Taufe,
Gott gebe, dass es bald laufe.
Wir wünschen, dass es gedeihe
und nicht zu oft schreie."

Der kleine Reim zur Taufe, gerne als Glückwunschkarte gestaltet, formuliert Wünsche von Patinnen und Paten – und zwar gleichermaßen handfeste und lebenskluge. Laufen lernen möge das Kind, mithin aufrecht stehen, selbständig seinen eigenen Weg gehen. Gedeihen soll es und dies meint: stark werden, so dass es nicht umgeweht wird vom Leben. Und die Nerven der Eltern sollen geschont werden, das Kinde möge nicht über ihre Kräfte hinausgehen. Wenn etwas gewünscht wird, dann ist es nicht selbstverständlich. Die Wünsche haben die Gestalt einer Segensbitte, sie richten sich an Gott. In der Taufe wird bewusst und zum Ausdruck gebracht: Menschen empfangen ihr Leben, es liegt nicht in ihrer Hand. Menschliches Leben ist zuletzt und zuerst unverfügbar.

Die Praxis der Taufe ist im Neuen Testament bezeugt. Das Matthäusevangelium mündet in ein Wort Jesu: Taufet Menschen aller Völker „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." (Mt 28, 19f.). Die Taufe ist eine Signatur christlichen Lebens. Sie ist das ihm mitgegebene Versprechen, dass Gott dem Menschen zugewandt und gnädig ist. Anders als das Abendmahl verbindet die Taufe die Konfessionen miteinander. Es gibt aus evangelischer wie aus katholischer Sicht nur die eine christliche Taufe, die im Wasserritus auf den Namen des dreieinigen Gottes erfolgt und von beiden Kirchen auch wechselseitig anerkannt wird.

Seit dem 4. Jahrhundert hat sich in den großen Kirchen die Praxis der Kindertaufe eingebürgert, über die allerdings immer wieder auch gestritten wurde. Soll die Taufe nicht auf einer bewussten Entscheidung desjenigen beruhen, der sich taufen lässt, und soll er durch sie nicht seinen Glauben bekennen? Auch eine Kindertaufe beruht auf einer Entscheidung, die in diesem Fall die Eltern und Patinnen stellvertretend und in Verantwortung für das Kind treffen. Und für die Kinder wie die Erwachsenentaufe gilt: Der Täufling wird in den christlichen Glauben hinein getauft, dieser ist nichts, was Menschen für ihre Taufe „erbringen" müssten. Zur Kindertaufe gehört dann allerdings, dass die Heranwachsenden mit dem Glauben vertraut gemacht werden, und zur Erwachsenentaufe, dass die Zusage Gottes zur Geltung kommt, aus der heraus Glaube lebensgeschichtlich erwachsen soll. Insofern ist das, was mit der Taufe verbunden ist, ein lebenslanger Prozess: „Jeder Christ hat sein Leben lang genug an der Taufe zu lernen und zu üben" (so Martin Luther im Großen Katechismus). Zum Glauben gehört, dass er immer wieder angefochten wird – durch Zweifel, durch Lebensängste, durch das Gefühl, das Leben mache keinen Sinn oder mein Leben sei nichts wert. Wirksam wird die Taufe, indem sie mich – in der Erinnerung, getauft zu sein – gewiss macht. Die Taufe, die einmal geschehen ist, ist gültig und bleibt ein unverlierbares Zeichen göttlicher Gnade. Sie stiftet eine Beziehung in Christus, die unverbrüchlich ist. Zugleich werde ich in ihr in die Gemeinschaft der Getauften aufgenommen.

Die Taufe verheißt, dass alles gefährdete Leben in Gott bewahrt ist. Sie hebt die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens nicht auf. Aber in seiner Verletzlichkeit empfängt der Täufling ein Zeichen, das verbürgt: jenseits menschlicher Kräfte wirkt die schützende und rettende Macht Gottes. Das zweite ist: Jede Taufe ist auf eine individuelle Person bezogen: „Ich taufe dich …" In der Taufe ist ein Mensch unvertretbar, sein Name wird mit dem Namen Gottes verbunden. Dies lässt ihn einzigartig und unverwechselbar sein. Mit der Taufe ist die individuelle Identität eines Menschen bereits begründet, die dann in seiner Lebensgeschichte reifen und sich entwickeln soll. Die Taufe hält den unveräußerlichen Wert jedes einzelnen Lebens fest.

Gegenwärtig verändert sich die Praxis der Taufe. Dies betrifft den Zeitpunkt ebenso wie den Ort. Immer weniger Kinder werden direkt nach ihrer Geburt getauft, wie es lange üblich war. Immer häufiger findet die Taufe gegen Ende des ersten Lebensjahres, im Kleinkindalter oder im Zuge der Konfirmation statt. Wenn sich das Taufalter verschiebt, ändert sich der Sinn der Taufe nicht. Aber sie bekommt andere Bedeutungsakzente. Sie feiert dann nicht die Ankunft des Neugeborenen, sondern stärker den Weg des Kindes. Neben die Aspekte, Dankbarkeit zu empfinden und Fürsorge zu übernehmen, treten das Motiv, den Täufling in seine Selbständigkeit zu begleiten. Gleichzeitig haben sich die gottesdienstlichen Orte der Taufe verändert. In der frühen Neuzeit wurden Taufen in bürgerlichen Familien oft als Haustaufen vollzogen. Erst in den vergangenen Jahrzehnten ist die Taufe in den sonntäglichen Gemeindegottesdienst eingefügt worden, um den Bezug zur örtlichen Gemeinde zu betonen. Daneben gibt es weiterhin eigenständige Taufgottesdienste, die den kirchlichen und den familiären Charakter der Taufe miteinander verbinden.

Eine Stärke unserer heutigen Taufpraxis besteht darin, dass sich der kirchliche Akt und seine Bedeutung eng mit dem familiären Leben verbinden. Diese Verbindung ist allerdings nicht spannungsfrei. Konflikte gibt es vor allem, wenn die gewünschte Patin nicht Mitglied der Kirche ist. Aus Sicht der Familie bedeutet Patesein, eine fa-

miliäre Aufgabe zu übernehmen und sie in persönlicher Beziehung wahrzunehmen. Aus kirchlicher Sicht ist es ein Amt, das nur denen übertragen werden kann, die für die kirchliche Gemeinschaft einstehen. Theologisch lässt sich der Konflikt nicht einfach nach der einen oder anderen Seite hin auflösen – aber man wird die Praxis in jedem Einzelfall so zu gestalten haben, dass eine Taufe nicht am Patenamt scheitert. Es gehört zum Sinn der Taufe, Menschen gewiss zu machen, dass in der Gemeinde Jesu Christi keine herkunftsgeschichtlichen, sozialen oder geschlechtlichen Unterschiede gelten (Galater 3,28).

Dieser Arkel erschien bereits in der Evangelischen Sonntags-Zeitung und wurde hier leicht gekürzt

Was bedeutet die Taufe für Sie?

Alexander Höngesberg (*2003)
Für mich als damals 13-jährigen Jungen war die Taufe etwas ganz Besonderes. Ich habe es selbst entscheiden können. Es war für mich früh klar, dass ich mich konfirmieren und somit auch taufen lassen wollte. Als kleines Kind hätte ich die Taufe so nicht erleben können. Es war auch sehr schön, mit der ganzen Familie die Taufe und unmittelbar darauf auch die Konfirmation zu feiern. Deshalb finde ich es wichtig, selbst entscheiden zu können, ob man getauft werden will und damit dem christlichen Glauben bewusst beizutreten.

Axel Kalina (*1968)

Wir sind alle getauft, die gesamte Familie ist getauft und so wurde auch ich getauft. Das war im Jahr 1968 in Gräfenhainichen, einer kleinen Stadt etwa 30 km entfernt von Wittenberg mitten in der DDR. Es war 1968 nach der Niederschlagung des Prager Frühlings. Meine Paten waren Frauen. Für die Männer im Freundes- und Familienkreis erschien das öffentliche Auftreten in der Kirche zu gefährlich für Arbeit und Karriere. Alle wussten, die Stasi ist dabei. Das waren die Umstände der Taufe. Aus meiner Sicht sind zwei entscheidende Punkte meines Lebens direkt auf die Taufe zurückzuführen:
In der Zeit, als ich meinen Platz in der Gesellschaft suchte, konnte ich Distanz halten von der allgegenwärtigen sozialistischen Ideologie.
Nach unserem Umzug hierher gehören wir selbstverständlich zur Gemeinde.
Die Tradition der Taufe haben wir fortgesetzt. Lena und Emil, unsere beiden Kinder, wurden vor 10 Jahren in Hechtsheim getauft. „Wohlan! Es eifre jeder seiner unbestochnen von Vorurteilen freien Liebe nach!“ (Lessing)

Fotos © privat

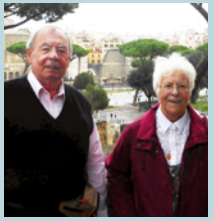
Anja Stübler (*1983) und Federico Marini (*1983)

Uns war und ist es wichtig, dass unsere Kinder von Anfang an zur christlichen Gemeinschaft, aber auch zur örtlichen Gemeinde dazugehören, und die Taufe ist eben auch Ausdruck dieser Zugehörigkeit. Deshalb haben wir alle drei Kinder im ersten Lebensjahr taufen lassen. Ob Alva und ihre Brüder später einmal tatsächlich glauben, sich konfirmieren lassen oder weiterhin in die Kirche gehen werden, haben wir natürlich nicht in der Hand, und das soll dann auch ihre eigene Entscheidung sein. Wichtig ist uns, dass sie diese Entscheidung dann auch informiert treffen können, indem sie bis dahin viel über das Christentum und den Glauben erfahren haben – als Zugehörige. Und dass die Kinder mit der Taufe jeweils zwei Taufpaten bekommen haben, die sie durchs Leben begleiten und ihnen zur Seite stehen, empfinden wir darüber hinaus als große Bereicherung.

Helga Maria Möller (*1940)

Ich wurde noch im Krankenhaus, sechs Tage nach meiner Geburt im Februar 1940, getauft; meine Eltern vertraten die weit verbreitete Auffassung, ein Kind dürfe nicht auf die Straße, bevor es nicht getauft ist … Mein Vater war katholisch, meine Mutter evangelisch, doch es war keine Frage, dass ich evangelisch getauft wurde. Später ist mein Vater konvertiert. An meinen Taufspruch erinnere ich mich leider nicht und konnte ihn jetzt auch nicht nachlesen, da das Stammbuch meiner Eltern im Besitz meines Bruders ist. Meine Eltern haben großen Wert auf unsere Kirchenmitgliedschaft gelegt und von der Kinderkirche an sind wir in vielfältiger Weise in Verbindung geblieben. Die Taufe ist so etwas wie die Eintrittskarte in meine Kirche gewesen, der ich mein ganzes Leben schon eng verbunden bin. Natürlich sind auch unsere Töchter Sabine und Susanne recht bald nach ihrer Geburt getauft worden.

Maria (*1939) und Michael (*1940) Schneider



Wir sind beide in Siebenbürgen (Rumänien) geboren und als Babys getauft worden. Die Siebenbürger Sachsen sind durchweg evangelisch und auch nach 1948, als Rumänien ein sozialistischer Staat wurde, war die Religionsfreiheit garantiert. Die Taufe wurde in unserer Heimat immer sonntags während des Hauptgottesdienstes vollzogen und folgte einem Ritus: die Taufgesellschaft wartete vor der Kirche bis sie hörte, dass das Tauflied

angestimmt wurde: „Liebster Jesu wir sind hier, deinem Worte nachzuleben, dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben“. Während des Gemeindegesangs betraten die Eltern mit dem Täufling und den Paten die Kirche, hörten die Taufpredigt und dann wurde der Säugling getauft. Der jüngste Taufpate ist nach der Taufe um den Altar herumgegangen und hat auf einer Ecke des Altars ein Dankopfer hinterlassen. Die Paten waren in einer traditionell festgelegten Zusammensetzung ausgesucht worden: wurde ein Mädchen getauft, übernahmen das Patenamt eine verheiratete Frau, ein verheirateter Mann und eine unverheiratete Frau und war der Täufling ein Junge, hatte er eine verheiratete Frau sowie einen verheirateten und einen ledigen Mann zum Paten. Der Taufspruch war Grundlage für alles, was danach kam; Konfirmation, Trauung und Beerdigung nahmen immer auf ihn Bezug.

Wir waren sehr vom Glauben unserer Eltern geprägt, Religion stiftete die kulturelle Identität und bestimmte das Miteinander in der Gemeinschaft in Siebenbürgen, sie begleitet unser ganzes Leben. Auch nach unserer Übersiedlung nach Deutschland Ende der 70er Jahre war sie Anknüpfungspunkt für uns und unsere damals 9 und 11 Jahre alten Söhne Norbert und Wilhelm in der neuen Württemberger Heimat. Und alles begann mit der Taufe.

Na Zhai (*1980)

Es hat sehr lange gedauert, bis ich zu Gott gefunden habe. An dem Tag, als mein Vater sehr schwer krank wurde, wurde die Welt für mich immer dunkler. Ich war kräftemäßig am Ende. Als ich meinen Vater in seinen letzten Momenten begleitete, erkannte ich erst den wirklichen Sinn eines Lebens, ich empfand in diesem Moment die wunderbare Liebe Gottes, er war der einzige, der mir zur Seite gestanden hatte. Deswegen entschloss ich mich zur Taufe, ich wollte durch die Taufe die Verbindung zu Gott verstärken. Ich wurde ein Kind Gottes des Vaters und darf ihn, den Allmächtigen und Ewigen, Vater nennen. Er gibt mir Kraft und zeigt mir den Weg, dem ich folgen soll. Das ist mein Taufspruch, der mich an alles erinnert:

Jesus sagt „Ich bin das Licht für die Welt, wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkel, sondern hat das Licht und mit ihm das Leben.“ (Johannes 8,12)

Foto © privat

Mein Lied

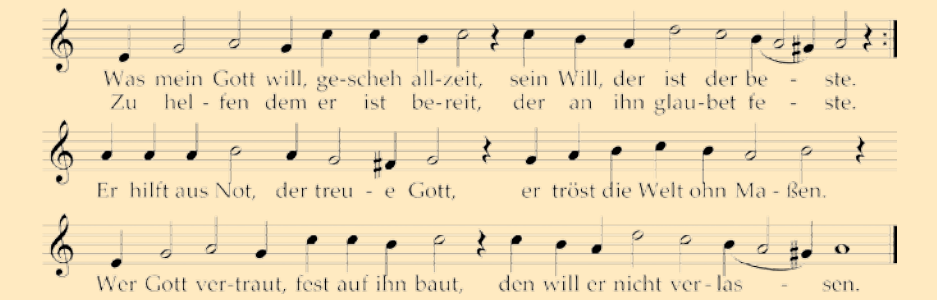
Gemeindemitglieder stellen ihre Lieder vor

„Was mein Gott will“ (364)

Ein semiprofessioneller Kirchenmusiker und pensionierter Lehrer hat viele Lieder, die er mag, darum kann er kaum eines zum Lieblingslied erklären. Zum Lied 364 „Was mein Gott will“, auch als Danklied zum Abendmahl umtextiert (224), aber fällt mir einiges ein: Dem Musikliebhaber gefällt (1.) der aussdrucksstarke Anfang: Fahren Sie die Melodie mal mit den Armen nach! Ausdruck kennt man überhaupt erst seit dem Großmeister der Polyphonie Josquin Desprez (um 1500), über den Martin Luther sagt: „Er ist der noten meister, die habens machen müssen, wie er wolt ...“. Den Organisten reizt (2.) immer wieder die Harmonisierung: steht es schon in a-moll oder in einem der alten Kirchentöne (etwa dorisch)? Dem Musiklehrer imponiert (3.) die strenge Form (Reprisenbar), wie sie auch die Meistersinger pflegten (Stollen - Stollen - Abgesang mit Wiederaufnahme der Anfangsmelodie). Schließlich begeistert (4.) den Sänger, dass diese ursprünglich weltliche Melodie („Il me suffit“ - Ich habe genug von meinem Liebesschmerz ...), Grundlage seines polyphonen Lieblingsstückes, Orlando di Lassos besonders schöner lateinischer Messe gleichen Titels, eine sog. „Parodiemesse“, ist. „Parodie“ meint hier die Verwendung einer melodischen Vorlage für mindestens den Anfang der Messe („Kyrie eleison“). Komponisten der Renaissance brauchten so etwas, wenn sie viele Messen schrieben, was sie um so berühmter machte. Gegen diese Praxis aber ging das Konzil von Trient vor, um den Gottesdienst wieder würdiger zu machen. Beinahe hätte man in katholischen Kirchen sämtliche mehrstimmige Chormusik verboten! Die Rettung derselben ist an sich (5.) ein echter Krimi!

(Übrigens war auch „O Haupt voll Blut und Wunden“, das typische evangelische Karfreitagslied, ursprünglich weltlich: „Mein G‘müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart“.)

Wolfgang Betz, Organist auf halber Stelle



T: ALBRECHT V. PREUSSEN (1547) UM 1554, NÜRNBERG UM 1555 · M: CLAUDIN DE SERMISY 1529; GEISTL. ANTWERPEN 1540

Foto © KORIDASS

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.

Neues aus dem Kirchenvorstand (AR)

Dr. Andreas Schmidt und **Richard Schulze** sind auf eigenen Wunsch wegen umfangreicher

beruflicher Verpflichtungen aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden.
Sie wurden im Gottesdienst am 14. Januar 2018 aus dem Amt ver-

abschiedet. Die Pfarrerinnen und der Kirchenvorstand dankten ihnen für ihr Engagement und ihre langjährige Arbeit. Auch nach ihrem Ausscheiden bleiben beide der Gemeinde eng verbunden: Richard Schulze wird im **Jugendausschuss**, Dr. Andreas Schmidt im **Öffentlichkeitsausschuss** aktiv bleiben.

Fotos © KORIDASS

Zugleich wurde **Karin Weber** (51) im Gottesdienst am 14. Januar 2018 als neues **Mitglied des Kirchenvorstands** verpflichtet. Die verheiratete Mutter zweier erwachsener Kinder stammt gebürtig aus Fulda und lebt seit 1999 in Hechtsheim. Sie arbeitet als Redakteurin sowie als freie Text- und Bildjournalistin mit Schwerpunkt Architektur, Kunst und Kultur für lokale und überregionale Medien. Außerdem unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit verschiedener Institutionen und Vereine. Der Evangelischen Kirchengemeinde ist Karin Weber schon seit vielen Jahren verbunden: 1999–2011 als

Kindergottesdienst-Mitarbeiterin , 2000–2005 als Mitglied des Elternausschusses des Kindergartens, deren Vorsitz sie auch mehrere Jahre innehatte, seit 2015 als Mitglied der AG Fundraising sowie seit 2017 als Mitglied im Öffentlichkeitsausschuss des Kirchenvorstands. Pfarrerinnen und Kirchenvorstand wünschten ihr alles Gute und Gottes Segen in ihrem neuen Amt.

Neues aus der KiTa

Unsere KiTa ist lebendig und das nicht nur durch die Kinder, Eltern und das Team. In Form von unterschiedlichen Projektangeboten ist eine bunte Vielfalt für die Kinder entstanden. Hierbei können sie entdecken, wo ihre Fähigkeiten, Interessen und Fertigkeiten liegen.
Die Kinder finden durch Motivation und Ansprache der Erzieher und Kinder den Weg zu neuen Projekten. Sie können dann Neues ausprobieren, ungeahnte Fähigkeiten und Interessen entwickeln und im besten Falle neue Freunde finden.
So sind unsere Projektangebote wie die Fantasiereise, das Sprachprojekt, der Naturtag, das Musikprojekt, das Herstellen des Nachmittagssnacks und der Gesellschaftsspielnachmittage(findet 2xmonatlich statt) für alle Altersgruppen ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts und Kindergartenalltags.
Um den Bedürfnissen unserer zukünftigen Schulanfänger gerecht zu werden, besuchen sie ihrer Altersgruppe entsprechende Angebote wie das „Zahlenland“ und nehmen an besonderen Aktionen wie zum Beispiel dem Fastnachtsumzug in Mainz-Hechtsheim teil. Außerdem können sie einen Ausweis erwerben, der ihnen das autonome Spielen im Außengelände ermöglicht. Hierdurch sollen Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein in einem geschützten Rahmen erprobt werden.
Die Projekte wurden durch den Austausch zwischen Kindern und Erziehern entwickelt, wobei die individuellen Möglichkeiten von Kinder und Erziehern optimal zur Geltung kommen können.

Christiane Gruber

Offenes Bücherregal im Gemeindehaus Frankenhöhe – Kostenloser Lesespaß für Jung und Alt.
Sie lesen gern, möchten aber nicht jedes Buch kaufen?

Dann ist das „offene Bücherregal“ im Gemeindehaus Frankenhöhe genau das Richtige für Sie. So manche Wieder- oder Neuentdeckung wartet auf einen neuen Besitzer. Nehmen Sie einfach ein Buch mit. Die Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern, Romanen, Krimis, Koch- und Sachbüchern, aber auch an Titeln aus den Sparten Politik, Historisches und Biographie ist reichlich. Auch eineinhalb Meter englische Bücher und diverse französische suchen Leser. Während aller Veranstaltungen und Öffnungszeiten des Gemeindehauses ist das offene Bücherregal auf der Empore zugänglich.

Foto © Cornelia Funke

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt alle Hechtsheimerinnen und Hechtsheimer ein zum

Sommerfest 2018 und 50 Jahre Kindergarten

Sonntag, 16. Juni 2018, Beginn 15.15 Uhr
mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel
und Beteiligung des Kindergartens.
Ab 16 Uhr Kuchenbuffet, Besichtigung der KiTa, Spiele im Kindergarten, u.v.m.
Zeit für Begegnung bei Kaffee und Kuchen oder auch einem Glas Wein und einem Imbiss bis in den Abend hinein auf dem Gelände
des Evangelischen Gemeindezentrums, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

Abend in der Stille

Die Abende in der Stille sind eine Form der sogenannten Exerzitien im Alltag. Sie sind ein Weg, auf dem wir einüben können, den Alltag bewusster und aufmerksamer wahrzunehmen und Gott mitten im Leben zu entdecken.
Einmal im Monat trifft sich eine kleine Runde für gemeinsame Zeit in der Stille, Meditation über biblischen Worten und Gebet, zum Austausch über die Erfahrungen.
Die Termine bis zum Sommer:
23. April, 21. Mai, 18. Juni,
jeweils 19.30–21 Uhr
im ev. Gemeindezentrum
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

Ich freue mich über Ihr Interesse und auf Ihr Kommen.

Ihre Pfarrerin
Elke Stein

Kindersachenbasar

Am 17. März 2018 findet im Ev. Gemeindezentrum von 14–16 Uhr unser Kindersachenbasar statt. Der Einlass für Schwangere ist bereits um 13.30 Uhr.
Neben dem Basar bieten wir noch Kaffee, Kuchen, Waffeln und um 15.00 Uhr Kasperltheater an.
Infos unter:
foerderverein@kiga-hechtsheim.de

Konfirmationen 2018

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die Kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.

Abendgebete in der Passionszeit

Miteinander beten, singen, auf biblische Worte hören, Texten anderer nachsinnen und schweigen. Den Weg Jesu bedenken, das Leid anderer vor Gott tragen und die eigene Person darin wahrnehmen – zu solchem Innehalten in der „kleinen Form“ der Andacht sind Sie in diesem Jahr in der Passionszeit wieder herzlich eingeladen.

Wir feiern diese Abendgebete mittwochs am 28. Februar, 7. März, 14. März und 21. März 2018 jeweils von 19–19.30 Uhr im Gemeindezentrum.

Ihre Pfarrerin

Elke Stein

Ausschreibung

Mit der kommenden erreicht unser **anruf die 200ste Ausgabe**.
Hierfür brauchen wir **ein besonderes Titelbild** und bitten deshalb alle Leser, die Lust dazu haben, ihre Vorschläge einzureichen.
Fotografien, Zeichnungen, Gemälde, Kollagen, Reliefs, Plastiken, alles ist erlaubt.
Abgabe bis 15. April 2018
Ihre anruf-Redaktion

Alle mitmachen bitte!

Weltgebetstag 2018 aus Surinam

Gottes Schöpfung ist sehr gut!
Surinam ist das kleinste Land Südamerikas und so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. **Der Weltgebetstag am 2. März 2018** bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen.
„Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen. Mit seinen rund 540.000 Einwohner*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielt vor allem die Herrnhuter Brudergemeine eine bedeutende Rolle. An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen mitgewirkt.
Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen zum Weltgebetstag am Freitag, 2. März 2018 um 17 Uhr, Kath. Gemeindehaus, Georg-Büchner-Str., Hechtsheim.

Hechtsheim liest!

Menschen aus Hechtsheim lesen aus Texten ihrer Wahl

Freitag, 11. Mai 2018, um 19.30 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16, Hechtsheim

Christiane Prätorius
und
Reinhard Schwarz
lesen

Moderation: Brigitte Zander

Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Begegnung und zu Gesprächen.
Die Buchhandlung Ruthmann hat für alle wieder einen Büchertisch bereitgestellt.
Verantwortlich: Brigitte Zander · Telefon 58 26 01
Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim, Telefon 59 65 0

Seniorenclub der Evangelischen Kirchengemeinde 1. Halbjahr 2018

Samstag, 10. März 15 Uhr
Das Buch der fast vergessenen Wörter

Samstag, 14. April 15 Uhr
Unterwegs auf einem alten Pilgerweg – der Olavsweg in Norwegen
Pfarrerin Elke Stein

Samstag, 12. Mai 15 Uhr
Frühlingsgeflüster
Marita Manguay-Becht und Hans Becht

Samstag, 9. Juni 15 Uhr
Erzählcafé – woher wir kommen
Brigitte Zander

Samstag, 14. Juli 16 Uhr
Fröhliches Beisammensein beim Grillnachmittag

Fotos © KORIDASS

Literatur-Abend-Gottesdienst im Gemeindehaus Frankenhöhe

Sonntag, 18. März · Was ist Heimat?
Sabine Bode „Das Mädchen im Strom“

Sie ist das hübscheste, frechste und mutigste Mädchen an den Stränden des Rheins – und sie ist Jüdin. Die Geschichte der Mainzerin Gudrun Samuel ist die Geschichte einer ganzen Generation junger Frauen, die die Naziherrschaft und der Krieg zur Flucht gezwungen haben, die u. a. im Ghetto in Shanghai leben mussten. Doch sie kehrt nach allem zurück in ihre Heimat. Die Autorin sagte in einem Interview mit der AZ: „Die Romanhandlung beruht auf einer wahren Geschichte. Die Frau, sie heißt Gertrude Meyer-Jörgensen, ist über 90 geworden. Sie hat mir die Geschichte erzählt“.

„Taufe – Quelle lebendigen Wassers umsonst“

Ein Abend für Menschen,
… die dem, was ihnen ihre eigene Taufe bedeutet, auf die Spur kommen möchten

… die sich für biblische und historische Hintergründe interessieren

… die gemeinsam nachdenken wollen über die Zusage der Taufe

… die gemeinsam nachdenken wollen über den Auftrag der Taufe

Ein Abend zum Austausch, zum Fragen, zum Antworten …
Am Donnerstag, 3. Mai 2018, 20 Uhr
Im Evangelischen Gemeindehaus Frankenhöhe

Ich freue mich auf den gemeinsamen Abend

Sabine Feucht-Münch

Wein trifft Kultur

Abendlicher Genuss mit Wein, Kunst, Lesung und Musik im Weingut Christophorus-Hof

Der Christophorus-Hof der Familie Schmitt-Rieth verwandelt sich am **Samstag, 14. April, ab 17 Uhr** in einen behaglichen Ort zum Ausspannen und Genießen. In Szene gesetzte kunstvolle Skulpturen und Gemälde, interessante Lesungen und inspirierende Musik lassen an diesem Abend den Alltag vergessen. Dazu präsentieren Simone Schmitt-Rieth und ihr Team Erlesenes aus dem Winzerkeller.
Einlass zum Abend „Wein trifft Kunst“ in der Hechtsheimer Heuerstraße 13 ist ab 17 Uhr.
Eintritt frei,
die AG Fundraising erbittet Spenden für den Bauerhalt der Krippe der evangelischen KiTa.

Foto © Anne Schmitt

Kleidersammlung

Liebe Gemeinde, seit vielen Jahren spenden Sie großzügig für die Kleidersammlung für Bethel. Wir werden in diesem Jahr zum ersten Mal für die Nieder-Ramstädter Diakonie sammeln, die in unserer Landeskirche arbeitet.

Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) ist ein diakonischer, gemeinnütziger Träger der Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe in Hessen und Rheinland-Pfalz. Die NRD ist Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau und Kurhessen-Waldeck e. V.

Die Stiftung sammelt Kleider, damit den Menschen, die in den Einrichtungen der NRD leben, qualitativ hochwertige Angebote gemacht werden können. Für die Finanzierung solcher Angebote ist Geld über die zugestandenen Betreuungssätze hinaus nötig.

Ein Teil der gesammelten Textilien wird in der Annahmestelle direkt sortiert und im Secondhand-Shop in Mühltal angeboten. Der überwiegende Teil der Kleidung wird nach den Standards von FairWertung e. V. an Textilsortierbetriebe verkauft. Die erzielten Überschüsse kommen ausschließlich den Aufgaben der Nieder-Ramstädter Diakonie und damit direkt und indirekt den dort betreuten Personen zugute.

„Wir schaffen und sichern durch Ihren Beitrag Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung in der Kleiderannahme, der Sortierung, der Verwertung sowie in der Putzlappenfertigung der Mühtal-Werkstätten. Wir wollen Kleidung länger im deutschen Nutzkreislauf halten. Daher betreiben wir einen Secondhand-Shop, in dem ein Teil der Kleidung zu günstigen Preisen weiterverkauft wird.
Wir stellen dar, was mit Ihren Textilien geschieht. Gegenüber dem Dachverband FairWertung e. V. haben wir uns zu einer transparenten Abwicklung der Sammlung und Verwertung verpflichtet.“

Gesammelt wird:
Gut erhaltene, modische Kleidung
Saubere, paarweise gebündelte Schuhe
Gut erhaltene Heimtextilien

Bitte bedenken Sie:
Sie handeln ökologisch sinnvoller und vermeiden unnötige Kosten, wenn Sie stark verschmutzte oder beschädigte Kleidung sowie einzelne oder stark abgetragene Schuhe direkt über den Hausmüll entsorgen.

Gesammelt wird vom 30. April bis 5. Mai. Der Abholtermin ist der 7. Mai.
Sammelstellen sind des Gemeindezentrum (Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16)
und das Gemeindehaus (Bodenheimer Straße 58).

Link zur Website: https://www.nrd.de/

NIEDER-RAMSTÄDTER NRD DIAKONIE

Kleidersammlung

für die

NIEDER-RAMSTÄDTER NRD DIAKONIE

Eine Sammlung der
Ev. Kirchengemeinde
Mainz - Hechtsheim
Datum: 30.04 bis 05.05.2018

Zwischen: 09:00 und 18:00 Uhr

Abgabestelle:
Lion - Feuchtwanger- Str.14-16
Bodenheimerstr.58, 55129 Mainz

FAIR wertung
Dem Dachverband FairWertung e.V., Essen angeschlossen

www.nrd.de

Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie
Service-Zentrale · Bodelschwinghweg 5 · 64367 Mühltal · Telefon (06151) 149-0 · Fax (06151) 144117 · E-Mail info@nrd.de

Gottesdienst zum Jahresauftakt mit Begrüßung der Konfirmanden und Ausstellung

Am Sonntag, 21. Januar 2018, um 11.00 Uhr fand wieder der alljährliche Gottesdienst zum Jahresauftakt im evangelischen Gemeindehaus mit Begrüßung der Konfirmanden und der Ausstellungseröffnung „Wasser ist Leben“ mit Fotografien von Andreas Koridass statt. Die Rede zur Eröffnung der Ausstellung hielt Dr. Reinhold Fischenich. Begleitet wurde die Veranstaltungen vom Gospelchor „SoundConnection“.
Auch im Evangelischen Gemeindezentrum, in der Lion-Feuchtwanger-Straße wurden die Konfirmandinnen und Konfirmanden am 28. Januar vorgestellt.

Fotos © Karin Weber + KORIDASS + privat

Gemeindefastnacht 2018

„Mit dem Narrenzug ging's auf die Gleise“ zur vierfach bunten Fastnachtsreise“...

... lautete das Motto der gelungenen vierfarbbunten Sitzung im evangelischen Gemeindezentrum. Wie in jedem Jahr, ein toller Erfolg in vollem Haus mit viel Stimmung.
Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!

Fotos © Annette Meschkat

Mit der Bibel im Gespräch

Herzliche Einladung zu einem Filmabend und anschließendem Austausch
zum **Thema Auferstehung und ewiges Leben** am **Donnerstag, 15.3. um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Frankenhöhe.**
Eingeladen sind alle, die Lust haben, Auferstehung und ewiges Leben in modernen Filmen zu entdecken und bei Knabbereien darüber ins Gespräch zu kommen.
Ich freue mich auf den gemeinsamen Abend.

Marie Cezanne
Vikarin Marie Cezanne

„Komm, o komm, du Geist des Lebens"

Wir laden ein zur ökumenischen Pfingstkomplet
Freitag, 18. Mai, 20.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum

Diese Komplet (Nachtgebet) ist seit dem Hechtsheimer Kirchentag am Freitag vor Pfingsten Teil unseres ökumenischen Miteinanders in Hechtsheim geworden.
Im Rahmen der Pfingstkomplet: Übergabe der handgeschriebenen ökumenischen Bibel von der katholischen an die evangelische Gemeinde.
Im Anschluss laden wir ein zum Gespräch und usammensein bei einem Glas Wein.

Geht die Reformation der Kirchen 2018 weiter?

Das vergangene Jahr war geprägt von der Erinnerung an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren. Dieses Ereignis darf aber nicht nur als historisches Geschehen verstanden werden, die Bereitschaft, immer wieder neu aufzubrechen, müssen die Kirchen vielmehr auch heute und morgen an den Tag legen. Deshalb lädt der Ökumenische Arbeitskreis zum Ökumenischen Wochenende vom 25. bis 27. Mai 2018 ein. Begleitet von Herrn Professor Dr. Schwalbach und Herrn Dr. Dietrich sind als Themenschwerpunkte vorgesehen:

-Die Heilige Schrift und die Tradition als Glaubensquellen
-Abendmahl/Eucharistie aus evangelischer und katholischer Sicht
-Können wir Menschen des 21. Jahrhunderts noch glauben?

Wir tagen im Haus Maria Lindenberg des Erzbistums Freiburg in St. Peter im Schwarzwald. Zum Programm gehört auch eine Führung in der ehemaligen Benediktinerabtei St. Peter mit der barocken Klosterkirche und der Rokokobibliothek. Einige wenige Plätze sind noch zu vergeben. **Bitte melden Sie sich** telefonisch im katholischen Pfarrbüro St. Pankratius unter der Rufnummer 50 90 30 (Di–Fr 15–18 Uhr) **bis spätestens 18. März 2018 an.**

So erreichen Sie uns ...

Pfarrerin Sabine Feucht-Münch
Gemeindebezirk Ost
Bodenheimer Straße 56
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 50 46 59
E-Mail: pfrin.feucht-muench@ekg-hechtsheim.de
Sprechzeiten:
Montags, 15.30 Uhr im Gottesdienstraum der Seniorenresidenz und nach Vereinbarung

Pfarrerin Elke Stein
Gemeindebezirk West
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon: 06131 60 32 27
E-Mail:
pfrin.stein@ekg-hechtsheim.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gemeindesekretärin Bianka Köck
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 59 65 0
E-Mail: buero@ekg-hechtsheim.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch
9.00–12.00 Uhr
Donnerstag
15.00–18.00 Uhr

Küster Werner Maus
Lion-Feuchtwanger-Straße 16
55129 Mainz
Telefon 06131 62 24 42 9

Evangelische Kindertagesstätte
Leiterin Constanze Koglin
Lion-Feuchtwanger-Straße 18
55129 Mainz
Telefon 06131 59 33 00
E-Mail:
ev.kita.hechtsheim@ekhn-net.de

Die kirchliche Telefonseelsorge
Bundesweit erreichbar über die gebührenfreien Telefonnummern:
0800 11 10 11 1 und 0800 11 10 22 2

Bankverbindungen

Gemeindebezirk Ost
Mainzer Volksbank (MVB)
DE12 5519 0000 0569 6250 23
(BIC: MVBMDE55XXX)

Gemeindebezirk West
Mainzer Volksbank (MVB)
DE34 5519 0000 0569 6250 15
(BIC: MVBMDE55XXX)

anruf-Redaktion Andreas Koridass
Telefon 06131 58 16 99
E-Mail:
gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de

Besuchen Sie die Website der Evangelischen Gemeinde:
www.ekg-hechtsheim.de
Hier finden Sie immer alle Informationen und Termine

Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntagsgottesdienste

Gemeindezentrum (West)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
jeden Sonntag, 10.00 Uhr
am 2. Sonntag i. M. in der Regel mit Abendmahl

Gemeindehaus (Ost)
Bodenheimer Straße 58
Sonntag, 11.00 Uhr
am 1. Sonntag i. M. mit Tee nach dem Gottesdienst
am 2. Sonntag „nur“ Kinderkirche
am 3. Sonntag im Monat mit Abendmahl
am letzten Sonntag i. M. nur 18.00 Uhr

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl

Kapelle der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1
donnerstags alle 14 Tage, 16.00 Uhr

Kinderkirche

Gemeindehaus Frankenhöhe
am 2. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr
(nicht in den Ferien)

Redaktionsschluss der Ausgabe 200 ist am 7. Mai 2018

IMPRESSUM

anruf Nr. 199
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Redaktion: Marie Cezanne (MaC), Pfrin. Sabine Feucht-Münch (SFM), Cornelia Funke (CCF), Andreas Koridass (KOR), Achim Reinhardt (AR), Pfrin. Elke Stein (ES), Brigitte Zander (BZ)

E-Mail: gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de (Andreas Koridass)

Layout: KOR | Titelfoto: © KORIDASS · „Stuibenfälle“ · 2017

Die Redaktion hat sich um den Nachweis der Bildrechte bemüht, eventuell jedoch nicht alle Rechteinhaber ermitteln können. Wir bitten bei Beanstandungen um Kontaktaufnahme.

Regelmäßige Veranstaltungen

• Gospelchor-Probe	GH	Mo	20.00 Uhr
• Jugendtheatergruppe MZ 42	GZ	Mi	nach Rücksprache
• Meditatives Tanzen	GH	2. Mi	19.30 Uhr
• Schachgruppe	❊	Do	19.30–21.30 Uhr
• Bauch-, Po- und Rückengymnastik	GH	Fr	9.00 Uhr
• CVJM-Jungschar (9–13 Jahre)	GZ	Fr	17.00–18.30 Uhr
• CVJM-Jungschar+ (ab 14 Jahre)	GZ	Fr	17.00–19.00 Uhr
• CVJM-Patenschaftsdienst am Zagrebplatz		3. Sa	10.00 Uhr
• Seniorenclub	GZ	2. Sa	15.00 Uhr
• Konfirmandenunterricht	GH + GZ	Di	Nachmittag
• Literaturkreis	Ort und Daten erfragen		
• Spielenachmittag für Senioren	GZ letzter Mi im Mon. 15 Uhr (o. n. Abspr.)		
• Jugendgruppe (JUGRU)	✦	Di	18.15 Uhr
• Eltern-Kind-Spielgruppe bis 3 Jahre	GZ	Fr	10.00–11.30 Uhr

GZ = Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
GH = Gemeindehaus auf der Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58
❊ = abwechselnd im GZ und in der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1
✦ = abwechselnd im GZ und GH